

Landesfeuerwehrverband Hessen - Musik -



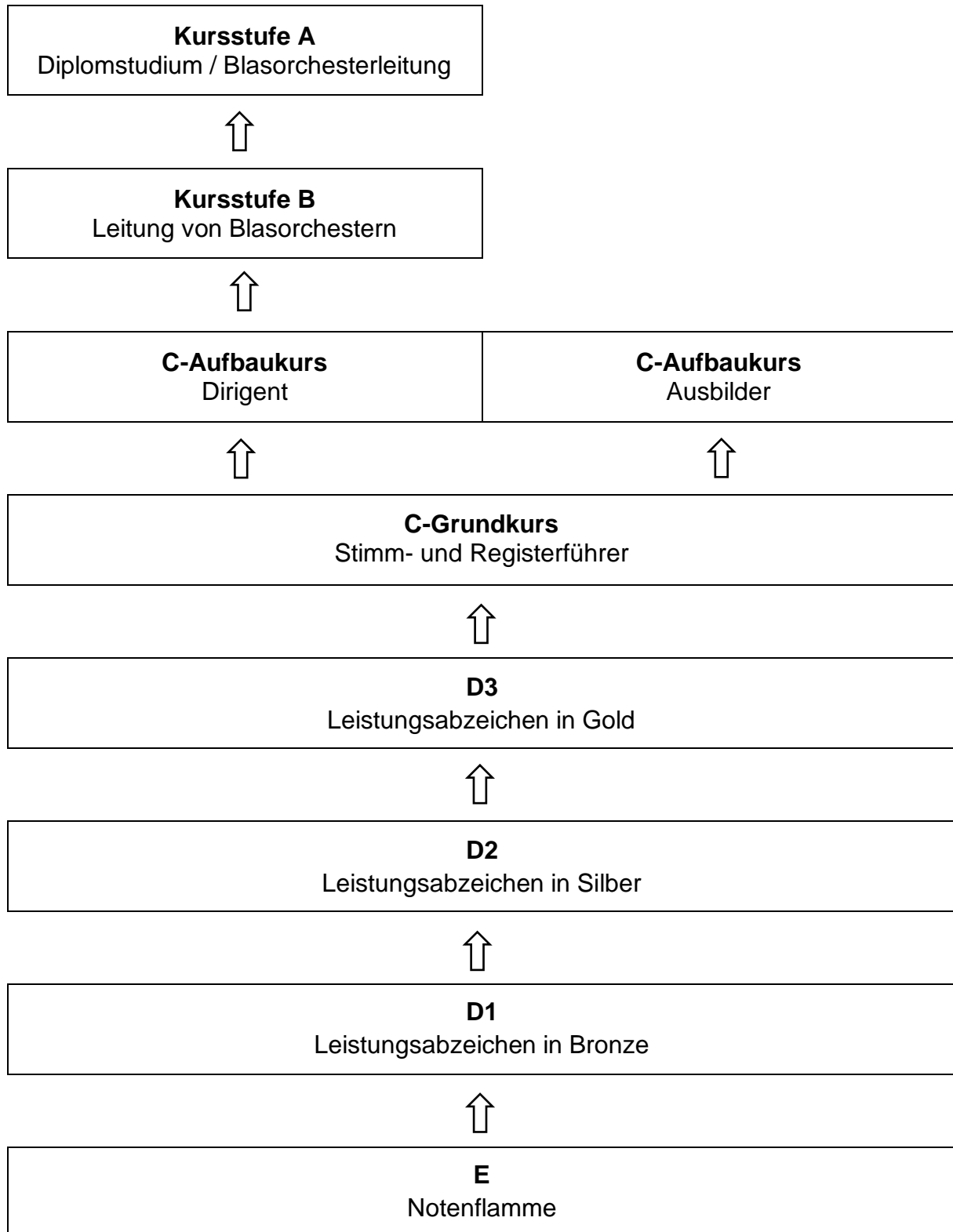
LFVHessen

Lehrgangs- und Prüfungsordnung

für

Notenflamme (Juniorabzeichen) E-Kurs Leistungslehrgänge D1-D3

Struktur der Aus- und Weiterbildung



Notenflamme (E)

Allgemeine Richtlinien Notenflamme (E)

Zweck der Notenflamme

Die Musiker sollen an den Umfang einer Leistungsprüfung herangeführt werden. Es geht nicht um ein „Bestehen“ oder „Nicht-Bestehen“, vielmehr sollen erste Erfahrungen mit einer Prüfungssituation gesammelt werden.

Eine ein- bis zweijährige Ausbildung in Musikschule, Musikverein oder Bläserklasse wird empfohlen.

Ausrichtung

- Zuständig für die Planung und Durchführung des Kurses sind die Kreisstabführer / Mitgliedsvereine.
- Die Teilnehmerliste mit folgenden Informationen ist drei Wochen vor dem Abschlusstest beim Landesausbildungsleiter einzureichen:
 - Namen, Adresse, Geburtsdatum, Instrument, Verein, Telefonnummer und Mailadresse jedes Lehrgangsteilnehmer
 - Namen des Dozenten und Prüfer vor OrtDas Formular für die Teilnehmerliste ist auch auf unserer Homepage (<https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/infos-formulare>) hinterlegt.
- Der Kreisverband bestimmt den Prüfer in Absprache mit dem Landesausbildungsleiter.
- Die Mindestteilnehmerzahl für die Notenflamme / D1- und D2-Lehrgänge ist 10 Personen. Sind es weniger Teilnehmer, muss der Kreis / Verein die Differenz übernehmen.
- Ist die Notenflamme mit dem Abschlusstest beendet, sind innerhalb von zwei Wochen die Testbögen, die Honorar- und Reisekostenabrechnungen (**zwingend im Original**) des Dozenten und des Prüfers sowie die Datenschutzerklärung der Teilnehmer (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten) über den Postweg an den Landesausbildungsleiter einzureichen.
- Die Testbögen werden im Verband mindestens 3 Jahre archiviert.

Bewertung und Benotung der Leistungen

- Der Abschlusstest zur Notenflamme umfasst folgende Fächer:
 - A Allgemeine Musiklehre (schriftlich)
 - B Gehörbildung (schriftlich)
 - C Instrumentalspiel
- Jeder Teilnehmer erhält die „Notenflamme“ (Button) und ein Nachweisheft.

Gesamtergebnis

- Das Gesamtergebnis ergibt sich aus der Mittelwert der Punkte der drei Prüfungsteile.
 - 100 – 91 % mit sehr gutem Erfolg bestanden
 - 90 – 76 % mit gutem Erfolg bestanden
 - 75 – 60 % mit Erfolg bestanden
 - 59 – 0 % bestanden

Notenflamme (E)

A Allgemeine Musiklehre

Rhythmik

- Ganze / Halbe / Viertel / Achtel Noten- und Pausenwerte
- 2/4, 3/4, 4/4Takt
- Auftakt und Voltakt unterscheiden

Tonarten / Intervalle / Akkorde

- Liniensystem
- Notennamen im Schlüssel des eigenen Instrumentes, mit Oktavbezeichnungen
- Vorzeichen / einfache Versetzungszeichen (ohne eis, his, ces, hes) / Auflösungszeichen

Musikalische Bezeichnungen

Tempo

Andante / Moderato / rit. / a tempo

Dynamik

p (piano) / f (forte) / cresc. (nur als Symbol) / decresc. (nur als Symbol)

Artikulation

staccato / legato

Wiederholungen

Wiederholungszeichen und Klammern

Instrumentenkunde

Grundkenntnisse des eigenen Instrumentes (Holz-, Blechblas- oder Schlaginstrument)

B Gehörbildung

Rhythmus

- 1-2 Takte aus vorgegebenen Takten erkennen

Zweierteilung:



Taktarten: 4/4, 2/4, 3/4

Intervalle / Akkorde

- Vollkommene konsonante (Prim, Quarte, Quinte, Oktave) und dissonante (Sekunde u. Septime) Intervalle im Oktavraum erkennen

Melodie

- Motiv im Terzraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten) erkennen

C Instrumentalspiel

1. Tonleiterspiel

Eine Tonleiter nach Wahl auswendig vortragen

Schlagwerker spielen die Tonleitern auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument

2. Selbstwahlstück

Das Musikstück sollte dem Ausbildungsstand entsprechen und dem Musiker Spaß machen. Duette sind zugelassen, wobei beide Stimmen von etwa gleichem Schwierigkeitsgrad sein müssen.

Allgemeines Leistungslehrgänge D1 / D2 / D3

Ausrichtung

- Die Leistungslehrgänge D1 und D2 sollen auf Kreisebene ausgerichtet werden. Der D3-Lehrgang kann auf Kreis- oder auch auf Landesebene ausgerichtet werden.
- Der Prüfungstermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen. Ein Ausweichtermin ist einzuplanen. Es sollte der ganze Tag für die Prüfung vorgesehen werden.
- Die Mindestteilnehmerzahl für die Notenflamme / D1- und D2-Lehrgänge ist 10 Personen. Sind es weniger Teilnehmer, muss der Kreis / Verein die Differenz übernehmen.
- Die Datenschutzerklärung der Teilnehmer (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten) ist über den Postweg, zu Beginn des Lehrganges, an den Landesausbildungsleiter einzureichen.
- Der Kreisverband bestimmt den Dozenten in Absprache mit dem Landesausbildungsleiter.
- Eine Teilnehmerliste (diese ist auch auf der Homepage zum Download hinterlegt) mit folgenden Informationen ist nach dem ersten Lehrgangstag beim Landesausbildungsleiter einzureichen.
 - Namen, Adresse, Geburtsdatum, Instrument, Verein, Telefonnummer und Mailadresse jedes Lehrgangsteilnehmers

Zulassung

- Als Mindestalter wird **empfohlen**:
D1 12 Jahre D2 14 Jahre D3 15 Jahre
- Es wird empfohlen, vor dem D1-Lehrgang die „Notenflamme“ zu besuchen; dies ist aber keine Voraussetzung.
Am D2- und D3-Lehrgang darf nur teilnehmen, wer den vorhergehenden Lehrgang bestanden hat oder eine vergleichbare Qualifikation vorweisen kann.

Kosten

- Die entstehenden Kosten (Teilnehmer- und Prüfungsgebühren) für die D-Lehrgänge sind der Ausschreibung zu entnehmen.
- Anhand der Teilnehmerliste nach dem 1. Lehrgangstag wird die Teilnehmergebühr in Rechnung gestellt.
- Die Teilnehmer- und Prüfungsgebühr werden zu Beginn des Lehrganges fällig.
- Die Prüfungsgebühr beinhaltet die Ausgabe der Bandschnalle mit Einer-Unterteil. Bei der Notenflamme bzw. dem D1-Lehrgang ist auch das Nachweisheft enthalten.
- Nimmt ein Musiker nur an der Prüfung teil oder wiederholt einen Teil der Prüfung, ist nur die Prüfungsgebühr zu bezahlen.

Prüfung

- Die Prüfungsabnahme erfolgt ausschließlich durch den vom Landesfeuerwehrverband zugelassenen Prüfer.
- Die Prüfung umfasst folgende Fächer:
 - A Allgemeine Musiktheorie (schriftlich)
 - B Gehörbildung (schriftlich)
 - C InstrumentalspielZum Bestehen muss **jeder** Prüfungsteil mit mindestens 60% bestanden werden.
- Wird ein Prüfungsteil nicht bestanden, kann man diesen Teil innerhalb von 12 Monaten wiederholen, der Nachholtermin ist mit dem Landesausbildungsleiter abzusprechen.
- Für die schriftliche Prüfung stehen 2,5 Zeitstunden zur Verfügung.
- Die Prüfung in Musiktheorie / Gehörbildung umfasst die Inhalte des Lehrplans. In der Prüfung kann, muss aber nicht jedes Thema abgefragt werden.
- Für die Gehörprüfung ist ein Tasteninstrument zur Verfügung zu stellen.
- Eine Kopie des Selbstwahl- und Pflichtstückes ist für den Prüfer vorzubereiten.
- Die Gesamtnote ergibt sich aus der Mittelwert der Punkte der drei Prüfungsteile. Bei einem Dezimalwert wird auf- bzw. abgerundet.
- Bewertung
 - 100 – 91 % mit sehr gutem Erfolg bestanden
 - 90 – 76 % mit gutem Erfolg bestanden
 - 75 – 60 % mit Erfolg bestanden
 - 59 – 0 % nicht bestanden
- Das Ergebnis der Prüfung wird den Teilnehmern am Ende der gesamten Prüfung oder nach den einzelnen Prüfungsblöcken bekannt gegeben.
- Für den erfolgreichen Abschluss der Prüfung erhält jeder Prüfling einen Nachweis und das Leistungsabzeichen in Form der entsprechenden Bandschnalle mit Einer-Unterteil. Die BDMV-Nadel ist nur auf Nachfrage erhältlich. Die Übergabe erfolgt i.d.R. am Prüfungstag durch den Prüfer.
- Die Prüfungsunterlagen werden vom Verband mindestens drei Jahre archiviert.

Leistungsstufe D1 (Bronze)

Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E).

A Allgemeine Musiklehre

Notenschrift / Rhythmik

- Notennamen im Violin- und Bassschlüssel mit Oktavbezeichnungen
- Vorzeichen / Versetzungszeichen / Auflösungszeichen bei allen Stammtönen
- Enharmonische Verwechslung (ohne doppelten Vorzeichen)
- Halte- und Bindebogen
- 16tel nur in Viererpäckchen
- einfache Punktierung
- Viertel- und Achteltriole
- 6/8 und alla breve Takt
- Auftakt – Schlusstakt / Volltakt
- Schwerpunkt im Takt (Taktbetonung schwer und leicht)

Tonarten / Intervalle / Akkorde

- Halb- und Ganztonschritte unterscheiden und Tetrachorde erkennen
- Aufbau und Bestimmung aller Dur-Tonleitern / Quintenzirkel in Dur
- Grobbestimmung der Intervalle von der Prime bis Oktave
- Unterscheidung konsonant (vollkommen und unvollkommen) / dissonant
- Dur-Dreiklang in der Grundstellung (am Beispiel der Tonika)

Musikalische Bezeichnungen

Tempo

Grave / Largo / Adagio / Allegretto / Presto / Vivace / rall. / accel.

Dynamik

pp (pianissimo) / mp (mezzopiano) / ff (fortissimo) / fp (fortepiano) / dim. (diminuendo)

Artikulation

portato / tenuto / Akzente

Wiederholungen

Wiederholungen mit und ohne Klammer

Coda / Da Capo / Dal Segno / Kopfzeichen / senza rep. / con rep. / Faulenzer

Weitere

GP / tacet / Fermate / tutti / cantabile / ad libitum / dolce

Instrumentenkunde

Kenntnisse des **eigenen** Instrumentes

- Tonerzeugung / Aufbau / Stimmung / Pflege
- eigene Instrumentengruppe (Besetzungsform Holz / Blech / Schlagwerk / Spielleute)

Musikgeschichte

Jahreszahlen der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik / Romantik / Moderne

B Gehörbildung

Rhythmus

- Rhythmen erkennen:**

2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

Zweierteilung:



Dreierteilung:



Taktarten: 6/8, Alla Breve (2/2) und Auftakt

- Rhythmen schreiben:**

Zweierteilung:



Taktarten: 4/4, 2/4, 3/4

Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Grobbestimmung (rein u. groß) aufwärts vom gleichen Grundton aus erkennen
- Dur- und Moll Dreiklänge unterscheiden

Melodie

Motive erkennen:

- Motive im Quintraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten)

Motive schreiben:

- Motiv im Quintraum aus leitereigenen Tönen von Dur-Tonarten (mit gleichen Notenwerten) mit fehlenden Tönen ergänzen



C Instrumentalspiel

Schlagwerk

1. Tonleitern

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika Dreiklänge

Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück aus dem Bereich der Unterstufe.

kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

3. Pflichtstück

Locke

Feldschritt Nr. 1

Marsch

Percussion I: Triangel + Cowbell

oder

Feldschritt Nr. 2

Walzer (nur kl. Trommel)

Percussion I: Triangel + Claves

4. Blattspiel

Blasinstrumente / Stabspiele

1. Tonleitern

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika Dreiklänge

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück aus dem Bereich der Unterstufe.

3. Pflichtstück

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl.

4. Blattspiel

Instrument	Dur-Tonleitern						
	F	C	G	D	A	E	
Spielleute (Flötisten / Schlagwerk / Stabspiel)	F	C	G	D	A	E	
in C notiert (auch Stabspiele als Hauptinstrument)	Des	As	Es	B	F	C	G
in B notiert	Es	B	F	C	G	D	A
in Es notiert	B	F	C	G	D	A	E
in F notiert	As	Es	B	F	C	G	D
Schlagwerk	Es	B	F	C	G	D	A

Leistungsstufe D2 (Silber)

Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E) und D1.

A Allgemeine Musiklehre

Notenschrift / Rhythmik

- Versetzungszeichen bis Doppel-b und Doppel-Kreuz
- alle enharmonischen Verwechslungen
- weitere 16tel Figuren
- doppelt Punktierung
- Sechzehntel- und Halbetriolen
- Synkopen und Hemiolen
- einfache symetrische (2/8) und asymetrische (3/8,3/2) Taktarten mit Taktschwerpunkten
- zusammengesetzte symetrische (4/8, 4/2, 6/4, 12/8, 9/8) und asymetrische (5/8, 5/4) Taktarten mit Taktschwerpunkten

Tonarten / Intervalle / Akkorde

- Aufbau und Bestimmen aller Moll-Tonleitern (äolisch, harmonisch, melodisch)
- Feinbestimmung (kl., gr., rein, überm., verm.) der Intervalle bis zur Oktave / Komplementärintervalle
- Moll, verminderter und übermäßiger Dreiklang in der Grundstellung
- Dreiklangsumkehrungen in Dur und Moll
- Quintenzirkel in Dur und Moll
- chromatische Tonleiter

Musikalische Bezeichnungen

Tempo

Larghetto / Lento / Andantino / Allegro / Vivacissimo / Presto / Prestissimo
meno mosso / piu mosso / rubato

Dynamik

ppp (piano pianissimo) / fff (forte fortissimo)

Artikulation

sfz (sforzato) / marcato / martellato

Weitere

calando / morendo / molto / poco a poco / assai / molto / morendo / mosso / piu / poco / poco a poco / subito / Motiv / Phrase / Thema / Melodie

Instrumentenkunde

- Grundkenntnisse aller Instrumentengruppen (Besetzungsform Holz / Blech / Schlagwerk / Spielleute / Tasten / Saiten)

Musikgeschichte

Komponisten der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik / Romantik / Moderne

B Gehörbildung

Rhythmus

- Rhythmen erkennen:**

2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

Zweierteilung:



Dreierteilung:



auch mit Haltebogen

Taktarten: 3/2, 6/4, 3/8, 6/8

- Rhythmen schreiben:**

Zweierteilung:



Dreierteilung:



Taktarten: Alla Breve (2/2) und Auftakt

Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Feinbestimmung (rein, groß u. klein) aufwärts von unterschiedlichen Grundtönen aus erkennen
- Unterschied zwischen Einzelton, Intervall und Dreiklang erkennen

Melodie

Melodien erkennen:

- Melodien in Verbindung mit Rhythmus erkennen

Motive schreiben:

- Motiv im Oktavraum aus leitereigenen Tönen von Dur- und Molltonarten (mit gleichen Notenwerten)

C Instrumentalspiel**Schlagwerk****1. Tonleitern**

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika Dreiklänge
Chromatische Tonleiter über eine Oktave.

Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (sollte nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein) aus dem Bereich der Mittelstufe.

Es sollte kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

3. Pflichtstück

Pflichtstück „Three Style“ (Solo für kl. Trommel)

Rock

3 Standardrhythmen (vom Prüfer bestimmt)

Deutschlandlied (Glockenspiel)

Percussion II: Timbales (Umsetzung auch auf Bongos/Toms möglich) + Maracas

oder

Swing

3 Standardrhythmen (vom Prüfer bestimmt)

Rocking Potatoes (Pauken)

Percussion II: Timbales (Umsetzung auch auf Bongos/Toms möglich) + Agogo Bells

4. Blattspiel

aus dem Bereich der Unterstufe

Blasinstrumente / Stabspiele**1. Tonleitern**

Auswendig, die in der Tabelle gelisteten Tonleitern und zugehörigen Tonika Dreiklänge

Chromatische Tonleiter über eine Oktave.

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (sollte nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein) aus dem Bereich der Mittelstufe.

Es sollte kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

3. Pflichtstück

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl

4. Blattspiel

aus dem Bereich der Unterstufe



Instrument	Dur-Tonleitern parallele Molltonleitern (natürlich, harmonisch, melodisch)								
	Spielleute (Flötisten / Schlagwerk / Stabspiel)	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis	
in C notiert (auch Stabspiele als Hauptinstrument)	Ges es	Des b	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h
in B notiert	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis
in Es notiert	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis	H gis
in F notiert	Des b	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis
Schlagwerk	As f	Es c	B g	F d	C a	G e	D h	A fis	E cis

Leistungsstufe D3 (Gold)

Zusätzlich zu den Inhalten aus der Notenflamme (E), D1 und D2.

A Allgemeine Musiklehre

Rhythmik

- weitere irreguläre Teilungen (Duolen / Quartolen / Quintolen / Sextolen / Septolen)
- zusammengesetzte asymmetrische Taktarten (7/8, 8/8, 9/8, 11/8, 12/8)

Tonarten / Intervalle / Akkorde

- erweiterte (doppelt vermindert und doppelt übermäßig) Feinbestimmung der Intervalle
- leitereigene Dreiklänge
- Septakkorde (Dominant / Moll / vermindert / halbvermindert / großer) mit Umkehrungen
- Akkordsymbolschrift
- Grundzüge Stufen und Funktionstheorie (leitereigene Dreiklänge)
- Grundkenntnisse der Kirchentonarten
- Transponieren

Ornamentik

- kurzer und langer Vorschlag / doppelter Vorschlag
- Schleifer
- Nachschlag
- Triller / Pralltriller
- Mordent
- Doppelschlag

Formenlehre

- **Motiv und Motivweiterführung**
Wiederholung / Sequenz / Augmentation / Diminution / Spiegelung (Umkehrung) / Krebsform / rhythmische, tonartliche sowie melodische Veränderungen
- **Liedformen**
einteilig
zweiteilig (Satz, Periode)
dreiteilig (Da Capo Form, Barform)

Instrumentenkunde

- Naturtonreihe
- transponierende und nicht transponierende Instrumente
- Besetzungsformen
- Bauart / Tonerzeugung / Klang

Musikgeschichte

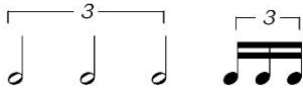
Merkmale der Epochen: Mittelalter / Renaissance / Barock / Klassik /
Romantik / Moderne

B Gehörbildung

Rhythmus

- **Rhythmen erkennen:**
2-4 Takte aus den vorgegebenen Notenwerten erkennen

Zweierteilung:



Dreierteilung:



Taktarten: zusammengesetzte Taktarten

- **Rhythmen schreiben:**

Zweierteilung:



Dreierteilung:



auch mit Haltebogen

Taktarten: 3/2, 6/4, 3/8, 6/8

Intervalle / Akkorde

- Intervalle (simultan u. sukzessiv) in der Feinbestimmung (rein, groß u. klein) auf- und abwärts von unterschiedlichen Grundtönen aus erkennen
- Dreiklänge in der Grundstellung

Melodie

Melodien schreiben:

- Melodien (mind. 4 Takte) in Dur oder Moll in Verbindung mit Rhythmus (binär oder ternär)

C Instrumentalspiel**Schlagwerk****1. Tonleitern**

auswendig alle Dur- und Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) und Tonika Dreiklänge

Schlagwerker spielen die Tonleitern und Tonika Dreiklänge auf einem Stabspiel oder Tasteninstrument

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (darf nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein), es sollte ein solistisch, konzertantes Musikstück ab der Oberstufe sein.

Es darf kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

kl. Trommel oder Drum-Set, je nach Schwerpunkt

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück auf einem Stabspiel aus dem Bereich der Unterstufe.

3. Pflichtstück

Melange (Solo für kl. Trommel)

Tarantella (Solo für Xylophon)

Drumset – Improvisation Nr. 1 + 3

Percussion III: es werden zwei Instrumente geprüft (eine Stimme kann vom Prüfling selbst gewählt werden)

oder

SET-UP (Praxisheft S. 50) Drum-Set

Drumset – Improvisation Nr. 2 + 4

Percussion III: es werden zwei Instrumente geprüft (eine Stimme kann vom Prüfling selbst gewählt werden)

4. Blattspiel

aus dem Bereich der Mittelstufe

Blasinstrumente / Stabspiele**1. Tonleitern**

Alle Dur- und Moll-Tonleitern mit Tonika Dreiklängen auswendig vortragen.

2. Selbstwahlstück

Ein frei gewähltes Selbstwahlstück (darf nicht aus der Pflichtstückliteratur ausgewählt sein), es sollte ein solistisch, konzertantes Musikstück ab der Oberstufe sein.

Es darf kein Musikstück aus der Orchesterliteratur sein.

3. Pflichtstück

Ein Pflichtstück aus der angegebenen Literatur nach Wahl

4. Blattspiel

aus dem Bereich der Mittelstufe

Literaturverzeichnis

Pflichtstücke (verbindlich!)

Pflichtstücke zur praktischen Prüfung

„Instrumentallehrgang D1, D2, D3“ (daraus jeweils eines der Vortragsstücke)

erhältlich für folgende Instrumente: Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxofon, Trompete, Waldhorn, Tenorhorn, Bariton, Posaune, Tuba, Schlagwerk, Spielmannsflöte, Fanfare
Musikverlag Wolfram Heinlein

erhältlich über: Musikhaus Thomann
Treppendorf 30; 96138 Burgebrach
Tel.: (09546) 92 23 6 <http://www.thomann.de>

Hinweis: Die in dem „Instrumentallehrgang“ gemachten Angaben zur praktischen Prüfung, sind ausschließlich für den Nordbayrischen Musikbund, nicht für den LFV Hessen gültig.

Die folgenden Bücher / Hefte sind nur Empfehlungen!!! Die Inhalte sind nicht konform zu den Prüfungsrichtlinien des LFV Hessen.

Theorie (nur Empfehlung!)

Theorie D1 mit CD (Musikverlag Wolfram Heinlein)

Theorie D2 und D3 mit CD (Musikverlag Wolfram Heinlein)

erhältlich über: Musikhaus Thomann
Treppendorf 30; 96138 Burgebrach
Tel.: (09546) 92 23 66
<http://www.thomann.de>

Gehörübung (nur Empfehlung!)

Musiklehre Rhythmik Gehörbildung Band 1 und Band 2

von Michael Stecher

erschienen im: DE HASKE (Deutschland) GmbH Musikverlag
Rotlaubstr. 6; 79427 Eschbach
Tel: (07634) 550

Selbstwahlstücke (nur Empfehlung)

Zur Auswahl der Selbstwahlstücke können die Literaturlisten auf der Homepage (<https://www.feuerwehrmusik-hessen.de/stoffplaene>) zur Hilfe genommen werden.

Anhang

musikalische Fachbegriffe

Notenflamme

Tempo	
Andante	(mittleres Tempo) ruhig, gehend, schreitend
Moderato	(mittleres Tempo) mäßig bewegt
ritardando	allmähliche Verlangsamung des Tempos
a tempo	im ursprünglichen Tempo

Dynamik	
piano	leise
forte	laut
crescendo	<
decrescendo	>

Artikulation	
staccato	abgehackt, kurz
legato	gebunden

D1

Tempo	
Grave	(langsames Tempo) schwer, ernst
Largo	(langsames Tempo) sehr langsam, breit
Adagio	(langsames Tempo) langsam, ruhig
Allegretto	(mittleres Tempo) etwas munter (langsamer als Allegro)
Vivace, vivo	(schnelles Tempo) lebhaft schnell, lebendig
Presto	(schnelles Tempo) sehr schnell, geschwind
accelerando	beschleunigen
rallentando	allmählich langsamer werden
stringendo	schneller werden

Dynamik		
pp	pianissimo	sehr leise
mp	mezzopiano	mittel leise
mf	mezzoforte	mittel laut
ff	fortissimo	sehr laut
crescendo	lauter werden	
decrescendo	leiser werden	
diminuendo	abnehmend an Lautstärke, verringernd, abnehmend	
fp	fortepiano, laut und sofort leise	

Artikulation	
Akzente	Hervorhebung einzelner Töne
portato	getragen
tenuto	gehalten

weitere	
ad libitum	nach Belieben
cantabile	gesanglich
Coda	Kopf (Anhang)
con rep.	mit Wiederholung
da Capo	von vorne
dal Segno	vom Zeichen an
dolce	„süß“, sanft, zart
G.P.	Generalpause, gleichzeitige Pause aller Instrumente
Fermate	Haltezeichen über einer Note oder Pause, das den Noten- oder Pausenwert verlängert.
senza rep.	ohne Wiederholung
tacet	schweigt
tutti	alle, ganz

D2

Tempo	
Larghetto	(langsames Tempo) etwas breit (schneller als Largo)
Lento	(langsames Tempo) langsam
Andantino	(mittleres Tempo) ein wenig schneller als Andante
Allegro	(schnelles Tempo) schnell, heiter, rasch, fröhlich
Vivacissimo	(schnelles Tempo) sehr lebhaft, sehr lebendig
Presto	(schnelles Tempo) sehr schnell, geschwind
Prestissimo	(schnelles Tempo) äußerst schnell
meno mosso	weniger bewegt
piu mosso	bewegter
rubato	frei im Vortrag

Dynamik		
ppp	piano pianissimo	so leise wie möglich
fff	forte fortissimo	so laut wie möglich

Artikulation	
marcato (marc.)	hervorgehoben
martellato	gehämmert
sforzato (sfz)	stark betont

weitere	
assai	sehr, ziemlich
calando	langsamer und leiser werden
molto	viel
morendo	ersterbend
mosso	bewegt
piu	mehr
poco	etwas
poco a poco	nach und nach
subito	plötzlich

Musikgeschichte

Epoche	Zeit	Komponisten	Musikalische Formen	Merkmale	Instrumente
Mittelalter	500-1420	Leonin Philippe de Vitry Francesco Landini Papst Gregor I Guido von Arezzo Hildegard von Bingen	Gregorianischer Choral Motette Spielleute und Minnegefang	Die Musik ist einstimmig und wird vor allem in der Kirche gepflegt. Um das Jahr 1000 führt Arezzo ein erstes Liniensystem aus vier Linien ein. Es entstand eine einfache Mehrstimmigkeit. Entweder ließ man einen Ton liegen und sang eine Melodie darüber oder zwei Stimmen liefen parallel in Quinten oder Quarten.	Fiedel Flöte Orgel urtümliche Blasinstrumente
Renaissance	1420 – 1600	Giovanni Palestrina Giovanni Gabriel Orlando di Lasso Claudio Monteverdi	Messe Motette Madrigal Kirchenlied	Die Mehrstimmigkeit wurde verfeinert und nach festen Satzregeln ausgeführt. Es wurden die Grundlagen für die abendländische Klangvorstellung geschaffen. Es wurden erste eigenständige Instrumentalstücke komponiert. Choräle wurden teilweise von Instrumenten begleitet oder nur instrumental vorgetragen. Zentren der Musik waren Frankreich und die Beneluxländer. Luther führte den Gemeindegesang in den Gottesdiensten ein.	Fiedel Gambe Laute Blockflöte Krummhorn
Barock	1600 – 1750	Antonio Vivaldi Johann Sebastian Bach Friedrich Händel Georg Philip Telemann	a) Vokalmusik weltlich Oper Deutsches Sololied b) Vokalmusik kirchlich Kantate Oratorium / Passion c) Instrumentalmusik Suite	Es entwickelte sich das Taktsystem, wie z.B. der Zweier-, Dreier-, Vierer- und Sechsertakt. Äußerlich kennzeichnendes Merkmal: Generalbass Das Dur und Mollsystem hat sich etabliert.	Orgel Cembalo Violine Oboe Querflöte Blockflöte



			Concerto grosso Fuge, Präludium Passacaglia, Chaconne	Reichhaltiges System von Figuren (z.B. chromatisch absteigende Basslinie) Polyphone Struktur, d.h. ein Geflecht aus selbständig geführten Stimmen, zumindest bestehend aus Oberstimme und dem Basso continuo Wiederholung rhythmischer und melodischer Kleinmotive (Motorik) Als charakteristische Schlusswendungen zur formalen Gliederung und Abgrenzung klarer Tonartenbereiche (Dur- und Moll-Tonarten) dienen Kadenzen. Es entstanden die ersten großen Orchester.	
Klassik	1750 – 1820	Joseph Haydn Wolfgang Amadeus Mozart Ludwig van Beethoven	Sonate Sinfonie Messe Oper / Singspiel Solokonzert Streichquart	vereinfachte Harmonik, extreme Tempiwechsel, wechselnde Dynamik, Kontraste zwischen Bass und Sopran sind typisch Streichquartette, Sinfonien und Konzerte erlangen Bedeutung	Hammerklavier Violine Streichquartett Klarinette Sinfonieorchester
Romantik	1820 – 1900	Franz Schubert Anton Bruckner Johannes Brahms Gustav Mahler Felix Mendelssohn-Bartholdy Franz Liszt Peter Tschaikowsky Richard Wagner Giuseppe Verdi	Kunstlied Oper, Musikdrama Sinfonie Sinfonische Dichtung Programm Musik Klaviermusik Kammermusik	Ausgefeilte Harmonik, viel Chromatik Rhythmische Komponente verliert an Wichtigkeit, dem Interpreten wird mehr Freiheit gelassen Viele Crescendi bzw. Decrescendi Freie Formen und individuelle Gestaltung (Subjektivismus) zur Darstellung von Gefühlen Liedhafte Themen à poetischer Charakter der Romantik Wachsende Stimmgewalt durch Vergrößerung der Orchester bzw. Aufbau von Massenchören (beispielsweise in den Werken Giuseppe Verdis) Verstärktes Nationalbewusstsein führt dazu, dass die Musik häufig in der Landessprache geschrieben wurde und	Klavier, Blechblasinstrumente großes Sinfonieorchester

				<p>die Volksmusik wieder auflebt Häufige poetische Assoziationen als Titel der Stücke z.B. "Blumenstück", "Arabeske" Sehr einfallsreiche Vorschriften zur Spielweise wie z.B. "erregt", "leidenschaftlich" oder sogar auch "sehr egal" (Schumann)</p>	
Moderne	nach 1900	Igor Strawinsky Arnold Schönberg Paul Hindemith Claude Debussy Bela Bartok Alban Berg Anton Webern Karlheinz Stockhausen John Cage	Impressionismus Expressionismus Neoklassizismus Atonalität Zwölftonmusik Elektronische Musik Minimal Musik Jazz Rockmusik Schlager / Popmusik	übermäßige Dreiklänge, Chromatik, Ganztonleitern und Pentatonik Emanzipation der Dissonanz Atonalität Extreme Tonlagen, dynamische Gegensätze, unruhige Melodielinien, freie Rhythmik, ungewohnte Instrumentation	Klavier Blechblasinstrumente großes Sinfonieorchester elektronische Musikinstrumente, Computer Blasorchester Blaskapellen

Diese Lehrgangs- und Prüfungsordnung liegen die
„Bundeseinheitlichen Rahmenrichtlinien
der „Deutschen Bläserjugend (DBJ)“ zugrunde.

Beschlossen auf der Musikausschusssitzung am 23.10.2016.

1. Änderung am 02.09.2017 beschlossen auf der Musikausschusssitzung